

# anzeiger

Das Ostschweizer Wochenmagazin

Offa-Spezial

Seiten 12 bis 19



Volley Amriswil holt den Cup-Sieg. *Seite 7*



Offa: Wo der Frühling zu Hause ist. *Seite 12*



Mr. Da-Nos über Bier und Windeln. *Seite 39*



## Düde Dürst

Der «Les Sauterelles»-Schlagzeuger über die Flower-Power-Ära und ein himmlisches Jubiläum. *Seite 8*

**JETZT IN TEUFEN**

**Ihre Praxis für ein preiswertes und schönes Lächeln!**

Qualitätsimplantate zu Top Preisen!

Herzliche Einladung zum Tag der offenen Tür am Samstag, 08. April 2017 von 11.00 Uhr bis 15.00 Uhr. Grillwürste und Getränke sind für Sie gratis.

Wir freuen uns auf Sie!  
[www.schoeneslaecheln.ch](http://www.schoeneslaecheln.ch)

Finde uns auf Facebook  
Schönes Lächeln Zahnarzt GmbH

Schönes Lächeln Zahnarzt GmbH • Teufenerstr. 200 • 9012 St. Gallen • Telefon 071 278 44 22



Les Sauterelles («Die Grashüpfer») in aktueller Besetzung: Von der Originalbesetzung ist neben Düde Dürst (links) noch Gründungsmitglied Toni Vescoli (Mitte) mit dabei. Bild: zVg

# Als Grashüpfer die Pilzköpfe übertrumpften

Im Sommer 1968 schlug das Album «View to Heaven» von Les Sauterelles ein wie eine Bombe. Rund 50 Jahre später veröffentlicht die Band die legendäre Platte neu und gibt ein Konzert in St. Gallen. Text: Christoph Sulser/Bilder: Mareycke Frehner

**M**itten im Zürcher Niederdorf hat Düde Dürst sein Atelier. Vollgestopft mit Schallplatten, CDs und Büchern zur Pop-, Rock- und Jazzgeschichte ist es ein kleines Paradies für Musikliebhaber. Als wir den 70-jährigen Schlagzeuger besuchen, arbeitet er gerade an einem Bildband zur Geschichte der 1962 von Toni Vescoli gegründeten Band Les Sauterelles.

Düde Dürst hat sein ganzes Leben lang Musik gemacht. Sein erstes Instrument war die Posaune: «Eigentlich wollte ich Jazzmusiker werden, doch ich war zu faul zum Üben», lacht der gebürtige Zürcher, der verheiratet ist und drei erwachsene Töchter hat. Neben der Musik nimmt die Grafik einen grossen Teil in seinem Leben ein: «Ich habe zwischen 600 und 700 Plattencover gestaltet, vom Popbereich bis hin zur Klassik.» Auch die Covergestaltung des Albums «View to Heaven» stammt von ihm. Das wohl erfolgreichste Album der Schweizer Sixties wird nun Ende April in limitierter Stückzahl neu aufgelegt.

## Produktion eines Hit-Albums

Nur wenige Schweizer Pop- und Rockbands erhielten in den 1960ern die Möglichkeit, ein ganzes Album aufzunehmen. Meist

blieb es bei ein paar Singles. Aus Kostengründen hatten die Bands für die Tonaufnahmen nur wenig Zeit zur Verfügung. Bei Les Sauterelles war dies jedoch etwas anders: «Als einzige Schweizer Popband bekamen wir damals die Möglichkeit, im Studio zu experimentie-

---

*«Eigentlich wollte ich Jazzmusiker werden, war aber zu faul zum Üben.»*

---

ren», sagt Düde Dürst. Auch wenn aus heutiger Sicht die technischen Möglichkeiten von damals eher bescheiden anmuten, «kosteten die Aufnahmen ein Vermögen».

Wie es der Zufall wollte, arbeitete Düde Dürst zu dieser Zeit als Grafiker beim «Blick». Die Zeitung versuchte ein junges Publikum zu erreichen und finanzierte daher die Plattenaufnahmen der Sauterelles. Für die Band ein zweischneidiges Schwert: Die Musiker erhielten pro verkaufter Platte gerade mal drei Prozent der Einnahmen. «So ein Vertrag war damals üblich», sagt Düde Dürst. Während die Musiker praktisch leer ausgingen

## «View to Heaven»-Tour

Am Samstag, 22. April, kommen Les Sauterelles nach St. Gallen und geben zwischen 14 und 16 Uhr im Plattenladen Klang und Kleid an der Torstrasse 20 ein Gratiskonzert. Daneben signiert die Band die Neuauflage ihres Albums «View to Heaven», welches man vor Ort käuflich erwerben kann. Weitere Infos unter:  
 – [www.klangundkleid.ch/events](http://www.klangundkleid.ch/events)  
 – [www.sauterelles.ch](http://www.sauterelles.ch)





Düde Dürst mit einer Originalkopie von «View to Heaven» – bei Sammlern mehrere hundert Franken wert.

gen, «verdienten die Plattenfirmen Geld wie Heu». Doch die finanzielle Investition lohnte sich: «View to Heaven» stürmte die Schweizer Charts und hielt sich monatelang an der Spitze. Noch besser lief die Single-Auskopplung «Heavenly Club» – wohl der Schweizer Beitrag zur Flower-Power-Ära der Sixties. 13 Wochen war der Song in den Top Ten, sechs davon auf Platz Eins. In der Jahreshitparade 1968 thronte «Heavenly Club» sogar noch vor den Beatles mit «Hey Jude».

#### Engel, Teufel und betrunkenener Petrus

Nicht nur mit ihrer Musik galten Les Sauterelles in der Schweiz als Vorreiter. Zu «Heavenly Club» drehte die Band ein Musikvideo im bündnerischen Maienfeld – den ersten Videoclip einer Schweizer Popband überhaupt.

Während sich ein Teil der Band in weissen Gewändern als Engel verkleidete, mimte Organist Little Fritz den Teufel und Düde Dürst spielte einen betrunkenen Petrus. «Als das Video im Schweizer Fernsehen ausgestrahlt

*«Nach all diesen Jahren  
ist etwas hängengeblieben –  
bis heute!»*

wurde, führte das prompt zu Beschwerden seitens der katholischen Kirche», erzählt der Schlagzeuger.

Nach dem Erfolg von «View to Heaven» wurde es ruhiger um die Band. «Wir waren

uns uneinig, wie es musikalisch weitergehen sollte», sagt Düde Dürst. Ende 1968 verliess er die Band und wandte sich mit «Krokodil» psychedelischeren Klängen zu. 1970 gab Toni Vescoli schliesslich das Ende von Les Sauterelles mittels Todesanzeige bekannt und verfolgte daraufhin seine Solokarriere als Singer-Songwriter.

#### Zur Geburtsstätte der Beatmusik

Ganz in Vergessenheit gerieten Les Sauterelles jedoch nie und über die Jahre erfolgten mehrere Reunions. Seit 1993 spielt die Band in der heutigen Formation, neben Düde Dürst mit Sänger und Rhythmusgitarrist Toni Vescoli, Freddy Mangili am Bass und dem Lead-Gitarristen Peter Glanzmann. «Wir wurden immer wieder gefragt, ob «View to Heaven» wieder einmal neu veröffentlicht wird», sagt Düde Dürst. Zusätzlich waren sich die beiden Originalmitglieder Dürst und Vescoli einig, dass man das 55-Jahr-Band-Jubiläum gebührend feiern müsse. So lag es nahe, eine Neuauflage der Platte herauszubringen im Original-Design mit Poster und Bonus-EP, die mit vier brandneuen Songs der aktuellen Formation aufwartet.

Zusätzlich zur Wiederveröffentlichung der Platte gehen Les Sauterelles in diesem Jahr auf Tour. Unter anderem stehen auch Konzerte an der «Beatweek» in Liverpool an. Les Sauterelles sind bereits zum vierten Mal dabei, wenn die Beatles in ihrer Heimatstadt sieben Tage lang gefeiert werden. Als älteste Band des ganzen Festivals spielen Les Sauterelles im berühmten Cavern Club, dort, wo die «Fab Four» einst ihre Spuren abverdienten, bevor sie mit ihrer Musik die Welt eroberten. Für den Event haben Les Sauterelles extra einen ganzen Flieger gechartert: 200 Fans, ein Filmteam und Journalisten werden sie begleiten. Dass sich immer noch Leute für die Musik von Les Sauterelles begeistern, freut Düde Dürst: «Nach all den Jahren ist etwas hängen geblieben – bis heute!»